

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 152

Gegründet 1826

Samstag, den 3. Juli 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Englands Politik schwankte immer zwischen der Türkei und Rußland. Gleichzeitig gut zu beiden — das gab sie. Augenblicklich steht London wieder recht gut mit der Türkei. Das ist fast über Nacht gekommen. In rätselhafter Schnelligkeit ist der Moskau-Freieit beigelegt worden. Die Türkei verzichtete auf Moskau, während sie voriges Jahr noch so tat, als ob sie lieber es auf einen Krieg antommen ließe. Mit dem Augenblick reichten sich die beiden alten Gegner die Versöhnungshand, und England will dem „ranken Mann“ nun auch wirtschaftlich auf die Beine helfen.

Gleichzeitig aber auch zeigte es dem Sowjetstaat die Zähne. Seit langer Zeit hat man in London keine so scharfe Sprache gegen Rußland geführt, als in den allerjüngsten Tagen. Besonders die Lords Churchill, Birkenhead und Hicks, die leidenschaftlichsten Vertreter des englischen Imperialismus, drohen Moskau geradezu mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Sie wissen, daß die Sowjetrepublik überall in der Welt, besonders aber in China, Englands Gegenspieler ist. Ihre Haltung zum Eigentumsbegriff ruiniert den englischen Markt in Asien und ihre Propaganda für die Weltrevolution trägt sie mehr oder weniger offen in die englische Wirtschaftswelt selbst hinein. Haben doch die Russen nicht weniger als 383 896 Pfund (Deutschland 5000, Holland 6000, Amerika 10 000) Unterzügen den streikenden englischen Bergarbeitern zugesprochen. Dadurch wird der englische Arbeiter für das Sowjetgilt empfänglicher gemacht, und die Arbeiterpartei mag es, die konservative Regierung wegen ihres Bolschewisten- und Russenhaßes mit zunehmender Heftigkeit zu bekämpfen. Es ist schon so weit gekommen, daß der Arbeiterführer Coote, der den sanften Mac Donaldbereits in den Schatten stellt, in Arbeiterversammlungen sein Bild nicht neben dem Lenins den erbitterten Zuhörern vor die Augen hält. Das Unterhaus nahm mit 355 gegen 163 Stimmen das Achtstundengesetz für den Bergbau an. Die Bergarbeiterrepublik aber beschloß einstimmig, unter keinen Umständen in eine Verlängerung der Arbeitszeit einzuwilligen. Im Unterhaus selbst ging es sehr stürmisch zu. Man erzählte von haarsträubenden Zuständen in den Bergwerken. Baldwin selbst war den schärfsten persönlichen Angriffen ausgesetzt.

In Frankreich ist die Ministerkrise beendet. Briand hat nun sein Kabinett Nr. 10 beieinander, allerdings ohne Herriot und ohne Poincaré, aber, wie wir es das letzte Mal voraus sagten, mit Cailleaux. Die neue Regierung hat sich der Kammer vorgestellt. Inhaltsschwer kann man die neue Regierungserklärung nicht gerade nennen. Die Regierung habe beschlossen, die Stabilisierung des Franken so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Durch welche Mittel? Darüber schweigt der Weise. Die allgemeine Einkommensteuer und ebenso die Besteuerung der Mobilienwerte werden herabgesetzt, die Unabhängigkeit der Bank von Frankreich weiterhin aufrecht erhalten, die Regelung der interalliierten Schulden beschleunigt werden u. a. m. Am Schluß: „Das Leben der Nation steht auf dem Spiel. Die Zeit der doktrinen Gesehe ist vorüber. Es handelt sich nicht mehr darum zu diskutieren. Worauf es ankommt, zu handeln.“ Wollen abwarten. Daß aber der Versailler Vertrag an dem finanziellen Niedergang Europas und damit auch Frankreichs die Hauptschuld trägt, das scheint auch ein Briand noch nicht einzusehen. Cailleaux Pläne steigen noch im Dunkel. Zunächst hat er Robineau, den Präsidenten der Bank von Frankreich, abgesetzt. Warum? Auch darüber herrschen Unklarheiten.

Der 40jährige König Alfonso macht zurzeit eine Studienreise in Westeuropa. Das ist umso höher anzuschlagen, als kurz vor seiner Abreise aus Madrid die Polizei auf nicht ungefährliche Verschönerungspläne stieß. Aber Alfonso ist populär. Der Spanier hängt an seinem überlieferten Königtum und besonders an der lebenswürdigen Persönlichkeit des jetzigen Monarchen, der ungezwungene Leutseligkeit mit dem üblichen Pomp eines spanischen Königs vorzüglich zu verbinden versteht.

In Paris hat König Alfonso u. a. auch über Locarno und Völkerbund sich ausfragen lassen. Ihm scheint, sagte er, es gefährlich, den Völkerbund einzig und allein aus ehemals kriegführenden und interalliierten Nationen zusammenzusetzen. Wäre es nicht viel heilsamer, Neutrale hinzuzufügen, die unter gewissen Umständen ein kostbares Element für die Entspannung und für die Unparteilichkeit bilden könnten? In der Gestaltung des Völkerbunds seien wohl gewisse Irrtümer begangen worden; er glaube, daß es besser gewesen wäre, Deutschland von Anfang an zuzulassen. — Und das sagt der spanische König ausgerechnet in Paris, wo man sich gerade gegen letztere Forderung, welche Deutschland 1919 stellte, mit Händen und Füßen gewehrt hat. Im übrigen verlangt Alfonso einen ständigen Ratsjch für Spanien. Wenn aber die Auffassung über diesen Punkt sich nicht ändere, dann könnte Spanien dazu gebracht werden, „dem Völkerbund nicht mehr das gleiche Interesse entgegenzubringen“, d. h. wohl nach dem Vorgange Brasiliens ebenfalls auszutreten.

Erfreulich für beide Teile ist, daß fast nach hährigen Verhandlungen der Vertrag zwischen Deutschland und Lettland endlich aufeinandergekommen ist. Lettland

Die Fürstenvorlage zurückgezogen

Berlin, 2. Juli. In der heutigen Reichstags-Sitzung gaben die Abg. Wels und Graf Westarp für die Sozialdemokraten und Deutschnationalen die Erklärung ab, daß ihre Parteien den Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung ablehnen würden. Darauf hat der Reichskanzler Dr. Marx im Namen der Reichsregierung die Vorlage zurückgezogen. Der Reichstag wandte sich dann der Beratung des Sperrgesetzes zu. — Das Reichskabinett hatte in seiner heutigen Sitzung beschlossen, zurückzutreten, falls das Fürstenkompromiß abgelehnt werde. Der Reichspräsident aber, der von diesem Beschluß erfuhrt, hat in einem Schreiben an den Reichskanzler das Kabinett im Hinblick auf die inner- und außenpolitischen Folgen gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Da in der heutigen Sitzung das Sperrgesetz bestimmt angenommen wird, wird das Kabinett dann bei gegebener Zeit von sich aus die Initiative zur Lösung der Fürstenfrage ergreifen.

Das Sperrgesetz wurde im Reichstag mit 333 gegen 17 Stimmen bei 97 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen angenommen.

Die Sozialdemokratie fordert Reichsstaatsauflösung

Berlin, 2. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer gestern Abend nach der Vollziehung des Reichstags abgehaltenen Fraktions-Sitzung mit 73 gegen 38 Stimmen beschlossen, bei der dritten Beratung des Gesetzes über die Auseinandersetzung mit den vormals regierenden Fürstenhäusern mit Nein zu stimmen, also die Vorlage abzulehnen. Die preußische Landtagsfraktion der Sozialdemokraten hatte in einem Schreiben die Reichstagsfraktion um Annahme der Vorlage ersucht. Damit sind alle weiteren Verhandlungen mit den Regierungsparteien über die Frage erledigt. Der Fraktionsvorsitzende Wels wird bei der dritten Beratung des Gesetzes den ablehnenden Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion begründen und die Auflösung des Reichstags fordern.

Von der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die heute vormittag eine Sitzung abhielt, erfahren wir: In der Haltung der Fraktion zum Fürstenabfindungsgesetz hat sich nichts geändert. Ob und welche Abänderungsanträge von der Fraktion etwa noch zu stellen sein werden, muß abgewartet werden. Im übrigen wird die Fraktion den ganzen Tag über im Reichstag anwesend gehalten. Wie wir erfahren, hat die deutschnationale Reichstagsfraktion in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung beschlossen, den Regierungsparteien ein Angebot zu machen, nach dem die verfassungsändernden Paragraphen des Regierungsentwurfes über die Fürstenabfindung weggelassen werden sollen, um dadurch eine Annahme des Entwurfes mit einfacher Stimmenmehrheit im Reichstag zu ermöglichen. Wie ferner aus parla-

mentarischen Kreisen verlautet, stehen das Zentrum, die Bayerische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung diesem Angebot im Gegensatz zu den Demokraten nicht ablehnend gegenüber, da die Demokratische Partei noch immer auf ihrem Vorschlag, die Fürstenabfindung durch die Länder regeln zu lassen, beharrt.

Die Parteien zur Lage

Berlin, 2. Juli. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die Fürstenvorlage abzulehnen, wird von den Blättern allgemein als ein Angstprodukt vor den Kommunisten bezeichnet. Er hat in den Kreisen der demokratischen Fraktion große Verstimmung hervorgerufen, insbesondere, da dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion von der Regierung schriftlich mitgeteilt worden war, daß die Reichsregierung auf Auflösung des Reichstags bestehen würde, wenn das Zustandekommen der Kompromißvorlage der Deutschnationalen scheitern sollte. Nachdem die Sozialdemokraten dennoch zu ihrer Ablehnung gelangten, lehnte die demokratische Fraktion es ab, durch Beitreibung der Reichstagsauflösung den Sozialdemokraten den Gefallen zu tun.

Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erfahren wir, daß man einen Eintritt des Kabinetts für nicht wahrscheinlich hält, obwohl die Zentrumskolonnen sich stark dafür eingesetzt hat. Man hofft, daß das Zentrum sich noch mit einer Vertagung der Fürstenabfindungsvorlage bis zum Herbst abfinden wird. Aus dem Wust von Kombinationen ist zu erwähnen, daß eine Auflösung des Reichstages ebenlo wenig in Betracht kommen soll, wie ein Rücktritt des Kabinetts. Als viel wahrscheinlicher wird es in parlamentarischen Kreisen gehalten, daß die Regierung die Regelung der Fürstenfrage den Ländern überlassen wird. Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages hielt heute ebenfalls eine Fraktions-Sitzung ab. In der Fürstenabfindungsvorlage wird sie sich den Vorschlägen der Regierungsparteien anschließen.

Das Reichskabinett ist heute vormittag 10.30 Uhr zusammengetreten, um über die durch den gestrigen Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion geschaffene Lage und die sich aus einer Ablehnung des Regierungsentwurfes ergebenden Möglichkeiten zu beraten. Der Reichskanzler wird sich nach Schluß der Kabinettsberatung zum Reichspräsidenten begeben, um ihm die Vorschläge des Kabinetts zu unterbreiten. Heute mittag fanden Besprechungen der Reichsregierung mit den Regierungsparteien statt. Auf Grund dieser Verhandlungen wird die Regierung dann ihren endgültigen Beschluß über die Stellungnahme im Falle einer Ablehnung des Fürstenabfindungsgesetzes fassen.

Kontrolle und kein Ende.

Staatsvereinfachung in Bayern.

Berlin, 2. Juli. Wir wir erfahren, sind über die bisherige Kontrolltätigkeit der Entwaffnungskommission von der Reichsregierung Nachprüfungen eingeleitet. Nach ihrem Abschluß wird sich die Reichsregierung von neuem mit der Frage der Aufhebung der Kontrollkommission befassen. Die offizielle Veröffentlichung der Wiederaufnahme der Tätigkeit der Interalliierten Kontrollkommission ist vom Vorkriegserrrat verweigert worden. Der Pariser „Temps“ meldete vorgestern, daß die Fortdauer der Militärkontrolle in Deutschland porläufig bis 31. Dezember angeordnet worden ist.

Abbau der Paßkontrolle

Berlin, 2. Juli. Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, mit Oesterreich, Holland, der Schweiz und Dänemark die Aufhebung des Sichtmerkzwanges durchzuführen, ist das Auswärtige Amt, wie die Morgenblätter einer Korrespondenz entnehmen, an weitere Staaten mit dem gleichen Erluchen herangetreten. Derartige Vorschläge sind gemacht: Spanien, der südafrikanischen Union, der Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und Italien. — Das

Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über Paßerleichterungen für die beiderseitigen Grenzbezirke ist unterzeichnet worden. Die Verhandlungen über Erleichterungen im Zollgrenzverkehr sind so weit gefördert worden, daß voraussichtlich nach Ablauf der vorgesehnen kurzen Vertagung ebenfalls zur Unterzeichnung eines entsprechenden Abkommens geschritten werden kann.

Das Bayerische Ermächtigungsgesetz

München, 2. Juli. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags wurde heute Abend nach 2 Lesungen der grundlegende Paragraph des von der Regierung zur Durchführung der Staatsvereinfachung vorgelegten Ermächtigungsgesetzes angenommen, nachdem der Ministerpräsident Dr. Feld eindringlich auf die gebieterische Notwendigkeit der Staatsvereinfachung hingewiesen und erklärt hatte, es müßten alle Bedenken zurückgestellt werden, damit dem in großer Notlage befindlichen Staat geholfen werden könne. Das Gesetz wurde mit Mehrheit als nicht verfassungsändernd erklärt.

wollte Entschädigung für die Sachschäden, welche die deutschen Truppen seinerzeit auf lettändischem Territorium angerichtet hatten. Wir berieten uns auf den Vertrag von Rapallo, der die russischen Ansprüche restlos annulliert. Lettland war aber damals noch russisch. Andererseits verlangten wir von Lettland Entschädigung für die infolge der Agrarreform enteigneten reichsdeutschen Großgrundbesitzer. Der Streit ging hin und her und zog sich in die Länge. Jetzt sind wir beide glücklicherweise einig geworden. Das ist wichtig für den Handel mit Rußland, da das gesamte Eisenbahnnetz, das das innere Rußland mit der Ditsche verbindet, von Riga ausgeht.

In Peking, Chinas Hauptstadt, hat Chang Tscholin, der Herrscher der Mandchurei, mit 50 000 Mann seinen Einzug gehalten. Er will gegen die Kuomin-Truppen im

Yan, gegen die Kanton-Regierung im Süden und gegen Rußland kämpfen. Fast zu viel auf einmal. Dabei soll sein früherer Gegner Wu Peifu ihm beistehen. Ob aber dieser Lust hat, als zweiter neben Chang Tscholin Chinas Geschicke zu leiten? Besser wäre es, wenn die eiferfüchtigen Generäle friedlich schießlich sich miteinander verständigen wollten. Sonst nehmen die Chinawirren kein Ende.

Überall im Deutschen Reich Hochwasser not. Ganz besonders schlimm waren die Ueberflchwemmungen im Elbe-, Oder-, Nege- und Warthegebiet, die größte Hochwasserkatastrophe seit 1771! Im Oder- und Warthegebiet der Markt standen am Sonntag 400 000 Morgen Acker und Wiesen vollständig unter Wasser, bei Landsberg allein 120 000 Morgen! Als Ursache der Dambruchkatastrophe im Warthe- und Negegebiet wird angegeben, daß seit einem Jahrzehnt nichts mehr getan worden ist. Das Flußbett ist verlandet. Nirgends wurde abgebaart. Das Hinterland, das

ehemals deutsch war, zeigt heute so richtig die Folgen der polnischen Wirtschaft.

Wahrlich ein schlimmes Jahr: Zur Geschäftsstills und Arbeitslosigkeit nun auch noch das gräßliche Unglück des Hochwassers, das in weiten Gebieten unseres Vaterlandes die Ernte dieses Jahres restlos vernichtet hat, ganz abgesehen von dem Sachschaden, den die unbarmherzigen Fluten in solchen so schwer heimgefluchten Gegenden angerichtet haben.

Arbeitslosigkeit! Am meisten leiden darunter unsere Kaufmannsgehilfen, namentlich die über 40 Jahre. Der Reichsarbeitsrat und der Unterausschuß des Reichstags wollen ein Gesetz vorschlagen, das u. a. den Betrieb die Einstellung eines Angestellten über 40 Jahre auf je 5 Angestellte zur Pflicht machen soll.

Die Arbeitslosigkeit — um nochmals darauf zurückzukommen — macht begreiflicherweise unserer Reichsregierung viel zu schaffen. Die Ziffer der in Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen stieg von 27870 am 15. Dez. 1925 auf 170105 am 15. Mai 1926.

Die höchste Ziffer von Notstandsarbeitern, die nach der Inflation in Deutschland und wohl auch überhaupt in der Welt erreicht worden ist. Daneben sind aber immer noch 1,75 Millionen untertätige Arbeitslose, die gewaltige Summen dem Reich, den Ländern und den Gemeinden kosten.

Nicht minder Sorge bereitet der Regierung das Fürtentkompromiß. Tag für Tag streitet man sich darum. Die Deutlichenationalen stemmen sich gegen jede verfassungswidrige d. h. entehdigungslöse Entziehung fürstlicher Privat Einkünfte, die Sozialdemokraten dagegen wollen im Sinne des durchgefallenen Volkenscheidts das Kompromiß möglichst nach links schieben, wofür die Regierung mehr entgegenkommen zu haben scheint.

Zwei große Prozesse, die seit Jahr und Tag das deutsche Volk in Aufregung hielten, haben endlich ihren Abschluß gefunden. Der Angeklagte Jan Rutsker, einer der schlimmsten Schädlinge unseres Wirtschaftslebens, wurde wegen fortgesetzten Betrugs, Urkundenfälschung und Anstiftung zur Abgabe falscher eidesstattlicher Erklärungen zu einer Strafe von 5 Jahren Zuchthaus 4 Millionen Mark und 10 Jahre Erwerbsverlust verurteilt.

Deutscher Reichstag.

Das Sperrgesetz in erster und zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 1. Juli.

Der Reichstag verrichtete in seiner gestrigen Sitzung Aufräumungsarbeit. Bei Eröffnung teilte Präsident Böbe u. a. mit, daß der Reichstag am Freitag eine zweite Sitzung (Abend Sitzung) oder am Samstag eine Sitzung werde abhalten müssen. — Es folgt die erste Beratung der Vorlage, durch die das Sperrgesetz für die Auseinanderlegungsprozesse mit den Fürstenthümern bis zum 31. 12. 1926 verlängert werden soll.

höhtes Wiederaufbaudarlehen gewährt werden kann, joweu der Wiederaufbau im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegt. — Zu den verschiedenen Anträgen auf Förderung des ländlichen Siedlungswesens fordert der Wohnungsausschuß in einem Antrag die Regierung auf, bis zur Erschließung von Kreditmöglichkeiten in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von je 50 Millionen bereitzustellen.

Neuestes vom Tage

Deutsche Nothilfe für die Hochwasserbetroffenen

Berlin, 2. Juli. Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe trat am 1. Juli zu einer Sitzung zusammen. Die Vertreter der beteiligten Ministerien, der Länder, der Spitzenverbände der Wirtschaft und der freien Wohlfahrtsvereine waren zahlreich vertreten. Aus dem Erlös von Wohlfahrtsbriefmarken wurden über 300 000 Mark ausgeschüttet, rund eine halbe Million Mark ist bereits den örtlichen Wohlfahrtsorganisationen aus dem Ertrage der Wohlfahrtsbriefmarken zufließen. Der Reichsarbeitsausschuß empfahl den Landesauschüssen und den Wohlfahrtsverbänden, die auf sie entfallenden Beträge nach Möglichkeit zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten zu verwenden.

Der Reichsfinanzminister für Anleiheablösung

Berlin, 2. Juli. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde der Gesetzentwurf zur Aufhebung des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder vorgenommen. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit den Vorschlägen des Unterausschusses für die Frage der Anleiheablösung.

Das englische Achtfundentag-Gesetz

London, 2. Juli. Das Unterhaus hat das Gesetz betr. die Einführung des Achtfundentages im Kohlenbergbau in dritter Lesung mit 332 gegen 147 Stimmen angenommen. Dem parlamentarischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge wird angenommen, daß die Grubenbesitzer in der Lage sein werden, bei achtfundentägiger Arbeitszeit die Löhne in der Höhe wie in der Zeit vor dem Streik für 850 000 Bergleute von einer Gesamtzahl von 1 100 000 zu zahlen.

Die Lage in Marokko

London, 2. Juli. Westminster Gazette meldet aus Tanger: Mulay Ahmed Beger hat den Oberbefehl über sämtliche Dscheballah-Stämme übernommen und bemüht sich, einen entschiedenen Widerstand gegen die Franzosen und Spanier zu organisieren.

Fernbleiben der Türkei vom Völkerbund

London, 2. Juli. Nach Informationen aus Angora hat die türkische Regierung zu verstehen gegeben, sie beabsichtige nicht, um ihre Zulassung zum Völkerbund nachzusuchen. Der Grund zu dieser Haltung bestehe darin, daß der russisch-türkische Vertrag allgemein stärkere Bindungen enthalte, als z. B. der deutsch-russische Vertrag, und daß es deshalb den beiden Vertragspartnern nicht mehr freistehe, politische oder wirtschaftliche Verpflichtungen irgendwelcher Art zu übernehmen, die nicht mit den gemeinsamen Interessen beider Länder vereinbar seien.

Württemberg

Stuttgart, 2. Juli. Arbeitsmarktlage und Erwerbslosenfürsorge. Die Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vormoche nicht wesentlich geändert. Lebhaft war die Vermittlungstätigkeit wieder für die Landwirtschaft. Auch bei Nothstandsarbeiten konnte eine größere Anzahl Erwerbsloser untergebracht werden.

Erholungsurlaub des Staatspräsidenten. Wir wir hören, hat der Herr Staatspräsident, der noch immer an Stirnhöhlenkatarrh infolge von Grippe leidet, sich in Erholungsurlaub begeben.

Abg. Andre zum Regierungsrat ernannt. Der Staatspräsident hat dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Joseph Andre eine Regierungsratsstelle auf gehoberer Stelle beim Landesgewerbeamt übertragen.

Akademische Ehrung. Die Theologische Fakultät der Universität Basel hat dem aus dem Missionsdienst scheidenden Missionsdirektor Dipper, der ein Stadtpfarramt in Stuttgart übernimmt, für seine hervorragenden Verdienste in der schwersten Zeit der Basler Mission die Würde eines Ehrendoktors der Theologie verliehen.

Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung einen erfreulichen Beschluß gefaßt. Die Guthaben bei der Städtischen Sparkasse wurden auf 20 v. H. aufgewertet und dieser Aufwertungsatz ist der höchste von allen deutschen Sparkassen. In Frage kommen etwa 150 000 Altsparer mit 50 Millionen Goldmarkforderungen.

Die Not der Bienenzucht. Der Abg. Dr. Schermann hat folgende kleine Anfrage gestellt: Die heimische Bienenzucht leidet schwer unter der bisher höchst ungünstigen Witterung. In der Zeit, da sonst Honig geerntet wird, sind die Bienen dem Hungertod preisgegeben.

Aus dem Lande

Hohenek M. Ludwigsburg, 2. Juli. Der 10 000 Badegast. Nach Ablauf von kaum 6 Wochen wird in Heilbad Hohenek bereits der 10 000. Badegast gezählt. Die Heilkraft der Quelle äußert sich nicht nur in Erfolgen gegen Gicht, Rheuma und Schias, sondern auch bei Verdauungsbeschwerden, Gallensteinleiden, Zuckerkrankheit.

Baihingen a. E., 2. Juli. Beim Baden befohlen. In der Badeanstalt wurde einem Mann, während er sich im Wasser befand, die Geldbörse mit 21 Mark Inhalt aus der Tasche gestohlen. Einem Landjäger gelang es, den Täter in der Perlon eines 13jährigen Wurfens ausfindig zu machen und ihm das Portemonnaie, in dem sich noch 15 M befanden, und eine inzwischen schon gekaufte Taschenuhr abzunehmen.

Sulz a. N., 2. Juli. Lebensrettung. Am Mittwoch fiel der 3jährige Knabe des A. Schäffler in der Nähe seiner elterlichen Wohnung in den Mühlkanal und wurde von dem reisenden Wasser fortgetrieben. Beim Gänsegarten bemerkte ein vorübergehender Mann das Kind und rettete es.

Gmünd, 2. Juli. Aufwertung der städt. Anleihen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats schlug Stadtpfleger Grierer vor, sämtliche Anleihen und Schulden der Stadt aufzuwerten, und zwar Altbesth (bis 30. Juni 1922) mit 12,5 v. H. und Neubesth mit 10 v. H. Bei Bedürftigkeit wird die Stadtpfleger ermächtigt, 15 v. H. aufzuwerten. Diese Aufwertungsbeträge sollen bis 31. Oktober d. J. ausnahmslos bar abgefunden werden, was eine wesentliche Vergünstigung der Gläubiger bilden würde.

Aus Stadt und Land

Magolb, 3. Juli 1926.

Goldnes Frauenglück! Mit Lachen schlummerloser Nacht sich fügen, liebe Bettchen segnen, machen über lieben Atemzügen! Frida Schanz.

Zum Sonntag

Man hat es in der Schule gelernt, das „richtig nicht!“ Aber dabei bleibt es bei den meisten. Im übrigen richten sie tapfer drauf los; namentlich die Jugend hat daran ihre helle Freude. Die Einsicht, was für ein schlechtes und dummes Geschäft das Richten ist, kommt eben, wenn sie überhaupt kommt, meist erst mit einer gewissen Lebenserfahrung, die man an sich und den anderen gemacht hat.

Vol...
Nur...
Im...
Mit...
Der...
Sei...
Mit...
An...
Mit...
Und...
Ma...
Ich...
Da...
Do...
In...
So...
Un...
Un...
De...
Bel...
Mi...
Da...
Un...
So...
un...
das...
Gäh...
aus...
warten...
Saar...
Tracht...
zur...
Mit...
mit...
und...
man...
ich...
Nagolb...
bad...
sich...
Auf...
nahme...
von...
lei...
glück...
dem...
bei...
der...
w...
jetzt...
Gebiet...
z...
Heute...
hat...
nun...
auf...
dem...
großen...
wir...
nun...
trotz...
find...
wir...
daß...
an...
unser...
heutige...
man...
weil...
darauf...
anlegen...
männlichen...
Sch...
eben...
das...
ganze...
Zeit...
— Verfall...
darauf...
an...
das...
Bessere...
fol...
schen...
Wesen...
mag...
das...
gewi...
deren...
gibt...
es...
wissen...
über...
oder...
man...
fallen...
Kraft...
und...
Es...
hätte...
sich...
nem...
Bestimm...
Lebens...
bejahung...
deutet...
In...
di...
macher...
in...
Erm...
zeitgemäß...
ist...
nicht...
um...
das...
lieren...
und...
ohne...
den...
Himm...
wahrlich...
keine...
Renomist...
t...
dem...
handelt...
tyrium...
getrag...
wirtsch...
liche...
Frauen...
haben...
das...
Joch...
einen...
haben...
ihre...
ber...
geschicht...
aber...
man...
steht...
oft...
von...
einem...
Kla...
steht...
es...
der...
Sport...
und...
Le...
und...
auch...
wir...
Kund...
gebung...
z...
streben...
den...
jungen...
welt...
tän...
dann...
wenn...
dabei...
ein...
Wille...
des...
Lebens...
ist...
Die...
übri...
regun...
zu...
wir...
dies...
unser...
Roman...
„Höh...
Stizen...
etc...
re...
morgen...
sieben...
Veran...
staltung...
sagt...
auch...
ein...
über...
stille...
Stun...
Am...
1...
1902...
in...
G...
Die...
Sorge...
um...
veran...
lanfte...
der...
Wander...
st...
ab...
schiedete...
sei...
in...
einer...
gut...
Sch...
heidenden...
al...
führer...
der...
A...
nen...
gewürdi...
neuen...
Heimat...
besten...
Wän...
Die...
Firt...
um...
den...
Nago...
wech...
slung...
zu...
bequie...
men...
Be...
gedent...
man...

Feste! Feste!

Wohin den Blick man schweifen läßt: Nur fest an Fest, Im kleinsten Nest, Mit Dübelen und mit Feiern!

An allen Ecken hier und da Mit Schingbara Und Hoppsassa, Und muß sich kräftig zeigen.

Entschwand uns denn die Traurigkeit, Die harte Zeit, Das deutsche Leid, Die bitter-schweren Gaste?

So laßt die ganze Feierei Und Feierei Und Schreierei, Den Besen nehmst zum Rehren!

Gedanken und Betrachtungen zu den „Feiertagen“.

Sonntag ist's draußen und Sonntag und Frieden zeigt uns auch das Titelblatt unserer „Feiertage“: ein sonniges Häßchen aus Saarbrücken, wo wir jeden Augenblick darauf warten, Saarländer und Saarländerinnen in ihrer reizvollen Tracht zur Kirche gehen zu sehen.

Kraft und Mut bieten auch der schmerzen Gegenwart Trutz. Es handelt sich um eine seelische Einstellung, die sich von keinem Pessimismus unterliegen läßt und die immer auf freudige Lebensbejahung ausgeht, weil sie selber Licht und Wärme bedeutet.

Die übrigen Bilder vom Tage geben wohl noch Anregungen zu weiteren Gedanken und Betrachtungen, doch wollen wir dies unseren Lesern selbst überlassen.

Abchied.

Am 1. Juli verließ Herr Oberlehrer Breitling, der seit 1902 in Gershardt und seit 1920 hier wirkte, unsere Stadt. Die Sorge um bessere und billigere Ausbildung seiner Kinder veranlaßte den hier bei Alt und Jung beliebten Lehrer, den Wanderstab zu ergreifen.

Rund um Nagold.

Die Firma Benz & Koch beabsichtigt von nun ab, sowohl um den Nagolder Bürgern als auch den Kurtzweiden usw. Abwechslung zu bieten, allwöchentlich zwei Rundfahrten mit ihren bequemen Personen-Omnibussen zu unternehmen.

selbstverständlicher Voraussetzung einer einigermaßen genügenden Beteiligung. Es müßte ganz außer Zweifel sein, daß solche Fahrten, die an immer wieder andere reizvolle und schöne Plätze unserer Heimat geplant sind, zustandekämen, denn, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, sind die Preise derartig niedrig gehalten, daß jedem eine Teilnahme ermöglicht ist.

Doeh nicht nur diese wöchentlichen Rundfahrten sind vorgesehen, sondern auch größere Fahrten und zwar an Sonntagen, z. B. zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg etc. Die große Mühe, die sich die Firma Benz & Koch in Bezug auf das Verkehrsleben gibt, sollte allerseits durch eine rege Beteiligung belohnt werden, zumal das Unternehmen bereit ist, jedweden Wünschen weitgehendst Rechnung zu tragen.

Der Film von den olympischen Spielen

wurde gestern abend im Seminarfestsaal von den sehr zahlreich erschienenen Besuchern mit der erwarteten Begeisterung aufgenommen. Wie schon öfters ausgeführt, handelt es sich hierbei nicht um ein Wert, das nur Sportsleuten Interesse abgewinnt, sondern auch jedem Laien zur größten Freude gereicht.

DAS PUBLIKUM

WEISS KAUM

was es kaufen soll und wo es die Ware billig erhält, wenn es ihm die Anzeige nicht sagt!

Altensteig, 2. Juli. Gemeinderatsitzung vom 1. Juli: entlichdigt: Kalkenbach. Eine Reihe minderwertiger Gegenstände kommt zunächst zur Erledigung. — Hinsichtlich der Waldbeerenernte wird für die Stadtwaldungen bestimmt, daß das Sammeln vor 13. Juli verboten ist.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Aufwertung der Stadtanleihen. Es ist dies ein Fragenkomplex, der nur durch Aufstellung und Durchführung genereller Grundsätze einer befriedigenden und unparteiischen Lösung zugeführt werden kann.

1. die ab 15. Juni 1922 mit oder ohne Vorbehalt heimbezahlten Privatanleihen werden mit 20%, 2. die im Jahre 1920, 1921 und mit 15. Juni 1922 mit oder ohne Vorbehalt heimbezahlten Privatanleihen, sowie die im Jahre 1923 getilgten Darlehensforderungen öffentlicher Kassen (Stadt, Sparkasse, Landes-Sparkasse, Landesversicherungsanstalt, Allgemeine Rentenanstalt) werden mit 12 1/2% des Goldmarktwerts aufgewertet.

3. Kaufpreisschuldigkeiten nach Treu und Glauben und billigem Ermessen aufzuwerten. 4. Bei Kaufpreissforderungen aus den Jahren 1922 und 1923, die aus öffentlicher Versteigerung herrühren, den Goldmarktdifferenzbetrag, d. h. die Differenz zwischen dem Wert beim Entstehen der Forderung und dem Wert bei der Bezahlung mit 100% in Anrechnung zu bringen, wobei diejenigen Beträge, die innerhalb 4 Wochen nach der Versteigerung bezahlt wurden, zu dem am Versteigerungstag maßgebenden Kurs angerechnet werden.

5. Die Aufwertung einiger Bauplankaufpreissforderungen bis zur weiteren Klärung zurückzustellen. Die ohne gesetzlichen Zwang, lediglich auf Grund sittlicher und moralischer Pflicht vorgenommene Aufwertung heimbezogelter Anleihen bei denen ein Vorbehalt nicht erkennbar war, erfolgt mit der Maßgabe, daß damit eine rechtliche Verpflichtung zur Aufwertung nicht anerkannt wird, also eine evtl. noch kommende Erhöhung des Aufwertungssatzes für diese Fälle nicht in Betracht kommen kann.

Das Fazit dieses Beschlusses ist, daß zu Z. 1 die Aufwertung bei rund 103 000 Goldmarktschulden = RM. 17 000, zu Z. 2 die Aufwertung bei rund 434 000 Goldmarktschulden = RM. 53 000 beträgt.

Die Aufwertung der z. T. erst im Laufe von 1 1/2 Jahren getilgten Kaufpreisschuldigkeiten an Frau Blumewirt Pfeifle bzw. hier erfolgt in der Weise, daß der Friedenswert festgestellt wird, die in Goldmark bewirkten, oder von der Verkäuferin als Goldmarkheimzahlung verwerteten Zahlungen hieran abgezogen werden und der sich ergebende Rest mit 75% aufgewertet wird. Frau Pfeifle erhält hiernach eine Aufwertung v. RM. 4 500.

Die in Auswirkung des gefaßten Beschlusses entstehenden Schulverbindlichkeiten werden vom 1. Januar 1926 an mit

5% verzinst. Der Zins wird 1/2jährlich, bei kleinen Beträgen jährlich, jeweils bei Verfall und nicht erst, wie im Anleiheab-lösungsgefeß vorgesehen, bei Fälligkeit der Ablösungsschuld bezahlt. Die Forderungen der Privatgläubiger, sowie der öffentlichen Gläubiger, soweit Vorbehalt gemacht ist, sind in 20jähriger Tilgungsfreit abzutragen, wobei kleinere Forderungen bevorzugt oder auf Wunsch bedürftiger Gläubiger sofort zu tilgen sind.

Damit hat die Stadtgemeinde eine Regelung vorgenommen, die sehr über die gefehmäßige Verpflichtung hinausgeht, aber billigem Ermessen und einer sittlichen Pflicht entspricht.

Güllstein M. Herrenberg, 2. Juli. Rotlandung. Bei der Kochmühle mußte ein Böblinger Flieger eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde nur leicht beschädigt, der Flieger blieb unverletzt.

Freudenstadt, 2. Juli. Der Ausbau der Murg-talbahn gesichert. Wie verlautet, haben weitere Verhandlungen in der Frage des Ausbaus der Murgtalbahn stattgefunden. Es besteht nunmehr die begründete Aussicht, daß mit dem Ausbau der noch fehlenden Strecke durch die Reichsbahndirektion von Stuttgart noch in diesem Jahr begonnen wird.

Rottenburg, 2. Juli. Zeitungsjubiläum. Am 1. Juli konnte die „Rottenburger Zeitung und Redarbote“ in Rottenburg auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß haben Redaktion und Verlag eine gezielte, reich illustrierte Festschrift herausgegeben, die wertvolle Artikel über den Werdegang der Zeitung und über die Geschichte der Stadt Rottenburg, sowie Glückwünsche namhafter Persönlichkeiten, u. a. des Bischofs und der beiden Zentrumsmünister enthält.

Aus aller Welt

Ein Goethe-Preis. Der Frankfurter Magistrat hat in der Stadterordnetenversammlung einen Antrag eingebracht, alljährlich am Geburtstag Goethes einen Frankfurter Goethe-Preis von 10 000 Mark zur Verteilung zu bringen. Es werden nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Dichter Preisträger sein können.

Das Achilleion als Casino. Auf Beschluß der griechischen Regierung wird das Schloß des ehemaligen deutschen Kaisers Wilhelm II. auf Corfu, das Achilleion, in ein Casino nach dem Vorbild von Monte Carlo umgewandelt werden.

Deutsche Architekten zum Wettbewerb „Völkerbundspalast in Genf“ zugelassen. Obwohl Deutschland dem Völkerbund noch nicht angehört, wird, wie der „Deutschen Bauzeitung“ aus Genf gemeldet wird, der demnächst auszuschreibende internationale Wettbewerb um Entwurf des Völkerbundspalastes zu Genf auch den Architekten Deutschlands, des Saargebiets und des Freistaats Danzig offenstehen. An Preisen werden insgesamt 165 000 Schw. Fr. ausgelegt.

Der Tod in den Bergen. Am Mittwoch ist beim Abstieg von der Zugspitze zur Wiener-Neustädter Hütte eine Touristin namens Margarethe Zahn aus Amberg tödlich abgestürzt, während am Donnerstag ein Fräulein Anna Ledner aus Garmisch beim Aufstieg zur mittleren Höllentalspitze den Tod fand.

Die Zahl der Selbstmorde in Berlin. In Groß-Berlin sind vom 1. Januar bis 30. Juni ds. Js. 1590 Selbstmorde aus wirtschaftlicher Notlage zur Anzeige gelangt.

Vor Schred erblindet. Die Frau des Straßenräubers Ulrich, der in Berlin am Mittwoch einen Kassenboten der Landsbank überfallen und angeschossen hatte, erlitt, als sie durch einen Kriminalbeamten von der Tat ihres Mannes erfuhr, einen Nervenschlag, der ihre sofortige Erblindung zur Folge hatte.

Vollstretkes Todesurteil. Freitag früh wurde der Schloffer Rudolf, genannt Trödelberger, der im November v. J. am Heidehaus bei Sondershausen zwei reisende Automobilisten erschossen hatte, hingerichtet.

Verfuchter Sprenganschlag auf einen Zug. Nach einer Meldung aus Chemnitz war auf die Eisenbahnstrecke Jöhstadt-Wolkenslein eine Blechschachtel mit Kugel- und Schrotpatronen gelegt worden. Durch die Lokomotive eines Güterszugs wurde die Sprengladung zur Explosion gebracht, richtete jedoch glücklicherweise keinen besonderen Schaden an. Im Fall einer Entgleisung wäre der Zug in die hochgehende Preshnig gestürzt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Letzte Nachrichten

Reichstagsferien bis zum 3. November.

Berlin, 3. Juli. Der Reichstag vertagte sich am Freitag um 12 Uhr nachts auf den 3. November.

Eine Rundgebung der Demokraten.

Berlin, 3. Juli. Der Vorstand der demokratischen Partei veröffentlichte eine längere Rundgebung, in der es am Schluß heißt: Die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die über die preussische Landtagsfraktion und über die Minderheit der Reichstagsfraktion den Sieg davongetragen hat, hat auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der verfassungstreuen Parteien keinerlei Rücksicht genommen. Sie trägt die Verantwortung dafür, wenn der Glaube an die Leistungsfähigkeit des Parlamentarismus erschüttert wird und wenn heute sich die Kluft zwischen der Sozialdemokratie und den anderen republikanischen Parteien zu vertiefen droht.

Preffestimmen zur

Zurückziehung des Fürstenabfindungs-Gesetzes.

Berlin, 3. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Der Ausgang der gestrigen Reichstagsverhandlung kann niemand befriedigen. So wie die Dinge heute liegen, kann man nur sagen, daß wir uns weiter mit diesem Problem quälen müssen und daß der Herbst vielleicht eine Lösung bringen wird. Der „Sozialanzeiger“ sagt, der gestrige Tag sei eine Niederlage nicht nur des Minderheitenkabinetts Marx, sondern eine Niederlage des parlamentarischen Systems in Deutschland, das nun einmal deutsche Regierungsform sei. Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: Wenn die Sozialdemokraten die Politik der Agitation fortsetzen, dann verhindern sie eine gefehliche Lösung der Fürstenfrage und sie verhindern die Bildung einer republikanischen Koalition. Die „Bosische Zeitung“ meint: im Herbst wird die Sozialdemokratie hoffentlich

begreifen, daß die Entscheidung über das Fürstenabfindungsgezet auch gleichzeitig die Entscheidung darüber bedeutet wie und mit wem in den nächsten Jahren in der deutschen Republik regiert wird. Nach Auffassung der „D. N. Z.“ ist die Rücknahme des Abfindungsgezetes durch die Regierung eine Notlösung. Es müßte entweder gelingen, in absehbarer Zeit, da, wo die Auseinandersetzung noch aussteht, Vergleichs zustände zu bringen oder die Regierung müßte rechtzeitig eine Vorlage vorbereiten, die von vornherein auf Annahme durch eine bestimmte Mehrheit zugeschnitten sei. Das Volk habe ein Recht, endlich von diesem ruhelosen Gespenst der Hege und Agitation Frieden zu bekommen. In ähnlichem Sinne sprechen sich die „Kreuzzeitung“ und die „Börsezeitung“ aus. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, die Zurückziehung des Gezetes sei letzten Endes nichts weiter als die Abwehr des Terrors der im Parlament und auch auf der Straße gegen den Staat sich abbahne. Der „Vorwärts“ setzt sich mit der Verärgerung der Demokraten und des Zentrum über die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten auseinander.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 2. Juli. 4.20.
Kriegsanleihe 0,4625.
Franz. Franken 180 zu 1 Pf. St., 37,20 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 177,75 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 2. Juli. Tägl. Geld 8-7,5, Privatdiskont 4,625 bezw. 4,5 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 30. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 23. Juni um 1,3 v. H. auf 126,9 gestiegen. Bei weiter anziehenden Getreidepreisen erhöhte sich die Indexziffer der Agrarergänze um 1,8 v. H. auf 128,5, während die der Industriegüter nur leicht auf 123,8 anstieg. Im Durchschnitt Juni lagen die Agrarergänze mit 125,0 um 1,8 v. H. höher und die Industriegüter mit 123,7 um 0,2 v. H. niedriger als im Mai. Die Gesamtindexziffer stellte sich im Durchschnitt Juni auf 124,6.

Die Recheinnahmen und -Ausgaben im Mai. Nach einer vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Uebersicht über die Recheinnahmen und die Recheausgaben im Mai belaufen sich, in Millionen Reichsmark ausgedrückt, im ordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 482,1, die Ausgaben auf 490,1, im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 0,2 und die Ausgaben auf 62,5.

Märkte

Schweinepreise. Biberach: Käufer 60-70, Milchschweine 35 bis 43. — Böhlermann: Milchschweine 32-45. — Tilsfeld: Milchschweine 30-45. — Wangen i. A.: Ferkel 23-25 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Riedlingen: Haber 11.10. — Wangen i. A.: Kanada-Haber 13.50, polnischer Haber 14 Mark der Zentner.

Gestorbene:

Mittelal: Paul Klumpp, Lammwirt, 39 J.
Bömbach: Friedrich Seeger, Bäcker und Wirt, 79 J.

Das Wetter

Der Luftdruck über Süddeutschland ist unter der Einwirkung eines über Italien befindlichen Tiefdrucks zurückgegangen. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes, aber nur vereinzelt regnerisches Wetter zu erwarten.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten
hiesu die 8seitige illustrierte Beilage
„Feierstunden“.**

Die monatliche Sprechstunde
des Herrn Oberamtsarzts im Bezirks-Krankenhaus
Nagold findet diesmal ausnahmsweise am
Montag, 12. Juli, statt.
Tuberkulosefürsorgestelle.

Bekanntmachung.
Das Sammeln von Heidelbeeren
in den hiesigen gutherrlichen und Gemeindevaldungen
ist für Auswärtige ganz, für Berner vor dem
12. Juli d. J.
bei Strafe verboten.
Zuwiderhandelnden werden die Beeren abgenommen.
Bern, 2. Juli 1926.

Stadtschultheißenamt.
Freiherrliches Rentamt.

Hochzeitstorten fertigt G.W. Zaiser

GOTTHEILF KATZ

Korbwarengeschäft — Gerberstraße 60



Gelegenheitskauf!

Ia Peddighrossel von M 11.— an
Ia Blumenkrippen „ M 10.— an
Ia Hocker „ M 6.— an
Reisekörbe „ M 13.— an

Waschkörbe, eckig von M 6 40 an
Waschkörbe, oval „ M 4.50 an
Japanreisetaschen „ M 8.— an

sowie alle Arten **Zier-, Hand- u. Marktkörbe**
zu den billigsten Preisen.

Nur erstklassige Arbeiten aus bestem Material!

Pferchverkauf
am nächsten Montag,
morgens 1/2 8 Uhr auf der
Stadtspize - Kanzlei in
Nagold. 23

**Der Film von den
olympischen Spielen
1924**
Heute, Samstag abend
1/2 8 Uhr
im Seminarfestsaal
letzte Vorführung
Zu zahlreichem Besuch
wird eingeladen 21
Ortsausschuß für Leibesübungen
und Jugendpflege Nagold.

**Wer
einen guten
W o f f
will, verwende**
**Ulmer Most-
konserven**
Zu haben bei
Käfer Henne sen.
Nagold. 32

Nagold.
Verpachte den
Grabertrag
von 3 Viertel Wiese
im Klee 36
**Marie Stichel
Witwe.**

Nagold.
Verkaufe einen großen
**Halb-
Hund**
guter Hof- und Begleit-
hund 31
Konrad Deuble, Geizer

Nagold. 35
Einen neuen, leichteren
**Sub-
wagen**
mit
2 Paar
Leitern
verkauft
Gottlob Widmaier.

Elegante u. einfache Straßen-Anzüge
hell und dunkelfarbig von Mk. 30.— bis 120.—

Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Mk. 25.— bis 90.—

Lüsterjacken u. Westengürtel
in modernen Farben und neuester Ausführung

Turner-, Wanderhosen u. Jacken

Knabenwaschanzüge, Hosen u. Blusen

Khaki- u. leichte Arbeitsjuppen u. Hosen
in reicher Auswahl

Christ. Theurer
Spezialgeschäft f. Herren- u. Knabenbekleidung
1818
Bahnhofstr.

Nagold.
Wenn
Sie einen Neubau ausstatten
oder einen verbrauchten Ofen oder Herd
ersetzen müssen, so besichtigen Sie zuvor unser
grosses Lager in

Oefen u. Herden

Sie werden über die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der
Auswahl überrascht sein und leicht Ihre Auswahl
treffen können.

Frühbezug und direkter Werksbezug in Ladung
ermöglichen uns Ihnen äusserst günstige
Preise zu stellen.

2078

Berg & Schmid
Fernruf Nr. 1.

Versteigerung.
Wegen Wegzug werden am Montag, den 5. Juli,
von morgens 8 Uhr ab, im Hause des Unterzeich-
neten folgende Gegenstände gegen Barzahlung ver-
steigert: 29

1 gr. Dipl.-Schreibtisch, 5 gr. Arbeits-
tische, 12 Hocker, 1 guterhaltene Näh-
maschine, 1 Kinderstühle mit Bänke,
2 Bänke mit Lehne, 1 große Kinder-
bettlade mit Koff, 3 Mostfässer 160,
180, 200 Liter, 1 Handprütschenwagen,
1 Brückenwage, 2 Krautstänkle, 2 Gar-
tenstühle, 1 Schwiebel mit Seil,
1 Schraubstock, 1 Partie leere Wein-
flaschen und verschiedenes andere.

Julius Möller - Wildberg

Reizende kleine Geschenkegaben sind:
Notizbücher,
Herzblocks,
Pappschachteln z. Füllen,
Einklebe-Album,
Gästebücher,
Poesle- u. Tagebücher,
led. Brieftaschen u.
Geldmäppchen,
die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

TINTE
bei **G. W. Zaiser.**

Evangel. Gottesdienste
in Nagold
am 5. Sonntag nach Tr.
(4. Juli):
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Otto), 3/4 11 Uhr Kinder-
gottesdienst, Chiffellehre
fällt aus, abends 8 Uhr im
Bereinshaus Erbauungs-
stunde.

Evangel. Gottesdienste
Nagold:
Sonntag, 4. Juli, vorm.
1/2 10 Uhr Predigt, 8 Uhr
Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8/4 Uhr
Bibelstunde.

Evangel. Gottesdienste
Sonntag 2 Uhr und Don-
nerstag 8/2 U. Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 4. Juli
6 Uhr Beichtgelegenheit.
9 Uhr Amt, (Kirchenchor Neu-
hauhen-Förzheim), nachher
Sonntagsschule.
1/2 2 Uhr Andacht.

Rund um Nagold

Personen-Omnibussen

mit den
sicheren
bequemen

zum Beispiel:

**Nagold-Wildberg-
Eßlingen-Schönbrunn-
Martinsmoos-Wart-
Berneck-Ebhausen-
Rohrdorf-Nagold**
pro Person M. 1.60

**Nagold-Ebhausen-
Altensteig-Pfalzgrafen-
weiler-Nagold**
pro Person M. 2.30

**Nagold-Wildberg-
Eßlingen-Schönbrunn-
Martinsmoos-Wart-
Berneck-Ebhausen-
Rohrdorf-Nagold**
pro Person M. 2.20

Diese wöchentlichen Fahrten werden bei genügender Beteiligung jeden Mittwoch und Freitag in der
Zeit von 2 bis ca 5-6 Uhr nachmittags jeweils in neuer, abwechslungsreicher Zusammen-
stellung ausgeführt. Besondere Wünsche und Anregungen, auch während der Fahrten, finden nach Mög-
lichkeit Berücksichtigung. / Voranmeldungen sind von Fall zu Fall bis Dienstag, resp. Donnerstag
einer jeden Woche an die Unternehmer unbedingt erforderlich.

Am
Mit den
„Feierstun-“
Mention
Erschei-
Derbrei-
Schriftleitung,
Telegramm-A-
Nr. 153
Der Präsi-
Allbundeskanz-
gereift, um bei
den Ausschreit-
markenvereins-
fahren.
Das am 30.
jahr hat endg-
Dollar abgesch-
die gegenwärtig
jahr fortbauern
von 260 Millio-
Die englisch-
über einen Lot-
mit Mehrheit
gesprochen.
Die britisch-
Kin-Films in
wad gegen lo-
gewiesen. Be-
femin-Film ei-
Ausland sei.
Amerita
Der a-
schreibt j-
Moderne
weiter gehende
unter dem Ge-
des Massen-
tisierung woh-
unsere Fabrike
vorteilhaftesten
herangeführt
Gebrauch von
in der Lage,
bewerb der L-
Feld zu schlag-
ordentlich gro-
Bevölkerung v-
Konsumkraft.
industrie ist ind-
unfre gefamte
müssen da
in Auslan
Diese Geba-
bekannt. Die
voraus, daß
Ueberschuß au-
kräftigen Welt-
mich klar, daß
gangenen Jah-
Art aufnahm,
bisherigen ode-
kaufen, w en
stärkt und
streben, durch
durch eine Sa-
kraft Europas
zu lehen, weit-
logischen Schli-
Weltwirtschaft.
der süd am
und der Fern-
aber bei weite
nicht in der
Weizen, Tabak
no werden wir
spüren.
Der wirtsch-
Erholung eines
nach einer sch-
findet. Wie b
auch bei Euro-
Einklang zu br-
neues Kapital
fundierten Ber-
Erzeugungseif-
tiges Kapi-
bringen. Die
Kapital, aber
daß Anleihen
ihren alten
kommen oder i-
getreten sind,
uns gemachten
Die gefamte
an die Union
10,34 Milliard
fristige Wechse
einem Zinse
war zunächst n
fristige Schuld